

Qualität in Fertigung, Service- und Bauprojekten*

- Fokus Nachunternehmen -

Strategiekreis Offensive Mittelstand
10.06.2022

* In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“

Herausforderungen im Umgang mit Nachunternehmern



Andauernde hohe Nachfrage nach Service, Bau- und Baudienstleistungen, wobei der zunehmende Fachkräftemangel die Anpassung der Service- und Produktionskapazitäten auf Anbieterseite erschwert. Daraus ergeben sich u.a. folgende Risiken:

- Zunehmend schwierigere Suche nach geeigneten Nachunternehmern (NU)
- Wahlmöglichkeiten zu Nachunternehmern auf AG-Seite zunehmend eingeschränkt
- Empfindung bei NU, dass Risiken auf sie übertragen werden, Gewinne aber von anderen abgeschöpft werden (zunehmende Anzahl von zwischengeschalteten NU bei abnehmender Wertschöpfung)
- Attraktivität zur Teilnahme an (Groß-) Projekten sinkt
- Auftragsbestand und Termindruck reduzieren dazu das Problembewusstsein und die Bereitschaft zu Veränderungen
- Verzögerungen im Produktions-, Service- und Bauablauf durch mangelnde Performance
- Forderungen wegen Verzögerungen und Minderleistungen
- Anforderungen an Arbeits- und Gesundheitsschutz oft unklar

Die aktuellen Rahmenbedingungen erfordern eine Anpassung der Kooperation zwischen AG und AN



Lösungsansätze:

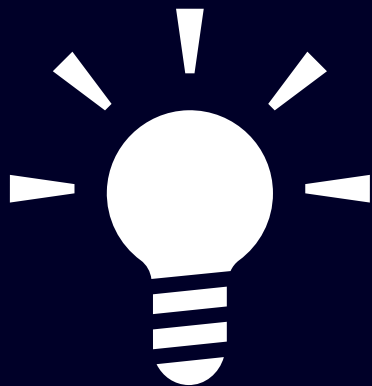
- Etablierung langfristiger Kooperationen (strategische Partnerschaften)
- Förderung der Verbesserung der Prozessqualität (beiderseitig)
- Implementierung von Maßnahmen zur Schaffung auftragnehmerfreundlicher Rahmenbedingungen
- Kontinuierliche Optimierung der Kooperation mit Dienstleistern, GU/Projekt- und Prozesssteuerern
- Unterstützung von NU bei der Optimierung von innerbetrieblicher Aufbau- und Ablauforganisation durch niederschwellige Angebote
- Implementierung einer Kultur der Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“

Herausforderungen bei der Präqualifikation

- Präqualifikationsprozess- und -fragebögen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz inhaltlich/sprachlich oft unverständlich für NU
- Hoher administrativer Aufwand – geringe inhaltliche Aussagekraft (beiderseitig)
- Weiterhin zunehmender Aufwand entlang der Lieferkette
- KMU werden mit unterschiedlichen „Checklisten“ beaufschlagt
- Unterschiedliche Formate und Ablagesysteme
- Kaum Möglichkeiten der Hilfestellung und Weiterentwicklung für NU
- Keine Vergleichbarkeit abgegebener Selbstauskünfte/Bewertungen



Präqualifikation von „Partnerfirmen“



Lösungsansätze:

- Identifikation und gezielte Ansprache besonders zuverlässiger und leistungsfähiger Unternehmen sowie Unternehmen mit Entwicklungspotenzial
- Sicherstellung der "Zuverlässigkeit" des begünstigten Unternehmens
- Niederschwellige Angebote zur Selbstbewertung z.B. GDA-Orgacheck oder der Unternehmenscheck des Netzwerks Offensive Gutes Bauen ("Gutes Bauen - der Unternehmenscheck")
- Vergleichbarkeit der Selbstbewertungen durch standardisierte Ansätze/Tools (OM-Lieferantendatenbank)
- Minimaler Aufwand durch einmalige Selbstbewertung und aufwandsarme Pflege (Auftraggeber und Auftragnehmer)
- Angebote zur kontinuierlichen systematischen Weiterentwicklung und Qualifikation

| Kontakt

Herausgeber: Siemens AG

Lars Hoffmann

Head of Occupational Health & Safety

P&O EHS DE

Otto-Hahn-Ring 6

81739 München

Deutschland

Mobil +49 172 5455163

E-Mail lars.hoffmann@siemens.com